

Fast alles beim alten

Böttcher, Wolfgang

First published in:

Erziehung und Wissenschaft, 45. Jg., Heft 2, S. 35, Essen 1993

Münstersches Informations- und Archivsystem multimedialer Inhalte (MIAMI)

URN: urn:nbn:de:hbz:6-07489433380

Bildungsbenachteiligung

Fast alles beim alten

Helmut Köhler, Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin, hat ein Buch zu einem Thema vorgelegt, das eigentlich seit Jahren keine Konjunktur mehr hat.

Angesichts der statistisch nachweisbaren Dimension der Bildungsbenachteiligung von Arbeiterkindern ist es schon sehr verwunderlich, daß in einer Gesellschaft, in der das Prinzip ständischer Vererbung der Ideologie nach überwunden ist, dieses Thema nicht auf der politischen, nicht einmal der bildungspolitischen, Tagesordnung steht. Nicht weniger verwunderlich ist, daß die einschlägige Wissenschaft lieber fein- oder gar spitz-

findige Theorien zur gesellschaftlichen Differenzierung entwirft, statt das Kind beim Namen zu nennen: Massive Ungleichheit und Chancenbenachteiligung ist ein Stützpfeiler dieser Gesellschaft. Für die Schule liest sich das in Köhlers Untersuchung etwa so: „An der Hauptschule kommt der überwiegende Teil, nämlich 56 Prozent der Kinder, aus Arbeiterfamilien (...), an Gymnasien sind die Kinder höherer Beamter und Angestellter und von Selbständigen mit Hochschulabschluß deutlich überrepräsentiert.“ In diesem Zusammenhang ist interessant, daß der Blick nicht nur auf die kruden Mechanismen sozialer Selektion fällt, sondern auch auf jene Prozesse, an denen die betroffenen, scheinbar freien Individuen aktiv beteiligt sind: „Der entscheidende Mechanismus sozialer Selektion sei die Fächerwahl.“ Man könnte glauben, an der herkunftsspezifischen Selektion im Bildungswesen habe sich rein gar nichts geändert. Aber ganz so schwarz muß man doch nicht sehen: „Gleichwohl bedeuten die Verbreiterung des Zugangs zum Gymnasium und der Verlust an Exklusivität höherer Bildungs-

abschlüsse einen wichtigen Schritt zur längerfristigen Demokratisierung und Modernisierung des Bildungswesens, die nicht allein nach der statistischen Abweichung vom Modell absoluter Gleichverteilung der erreichten Bildungsabschlüsse beurteilt werden kann.“

Wolfgang Böttcher

Helmut Köhler, Bildungsbeteiligung und Sozialstruktur in der Bundesrepublik – Zu Stabilität und Wandel der Ungleichheit von Bildungschancen“, 30 DM, edition sigma, Berlin